Wolfgang Lempert

Soziologische Aufklärung als moralische Passion:
Pierre Bourdieu

Wolfgang Lempert

Soziologische Aufklärung als moralische Passion: Pierre Bourdieu

Versuch der Verführung
zu einer provozierenden Lektüre

2., aktualisierte Auflage

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2010
- 2., aktualisierte Auflage 2011

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2011

Lektorat: Cori Mackrodt

VS Verlag für Sozialwissenschaften ist eine Marke von Springer Fachmedien.

Springer Fachmedien ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.

www.vs-verlag.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany

ISBN 978-3-531-18418-0

„Leider ist die empirische Soziologie ... von Leuten gemacht worden, die zwar menschlich unanfechtbar waren, aber eben sozusagen zu menschlich ... Auch damit musste gebrochen werden. Man macht nicht Soziologie, weil es einen befriedigt, wenn man mit den Leidenden leidet. Man musste den Mut haben, zu all dem Nein zu sagen. Ich weiß noch, wie ich in Algerien gearbeitet habe, mitten im Krieg und konfrontiert mit Dingen, die mich sehr, sehr stark berührten, aber ich habe immer versucht, ein Stück Distanz zu halten, und das war eben auch eine Art, die Würde der Leute zu respektieren ...

Flaubert, das ist das Modell, das mir dazu einfällt, das heißt jemand, der einen distanzierten Blick auf die Realität hat, der die Dinge mit Anteilnahme sieht, aber sich nicht hineinziehen lässt ... Ich habe das moralische Geschwätz nicht mitgemacht, den guten Willen, die humanistische Nettigkeit. Ich habe mit dem Begriff ‚Interesse‘ gearbeitet, das wäre auch so ein Beispiel für diese Haltung ... auch eine Art, mich von dieser Sorte Humanismus abzusetzen und daran zu erinnern, dass es den Humanisten eben auch befriedigt, wenn er sagt, er ist Humanist ...

Die Soziologie ist eine sehr schwierige Wissenschaft. Man steuert immer zwischen zwei Klippen hindurch, man umschifft die eine und scheitert dabei womöglich an der anderen. Das ist auch der Grund, warum ich mein Leben damit verbracht habe, an den Dualismen zu rütteln“.

„Inzwischen kenne ich alle Krankheiten der soziologischen Vernunft“. Pierre Bourdieu im Gespräch mit Beate Kraus (Dezember 1988, abgedruckt in „Soziologie als Beruf“, 274)

Inhalt

Einleitung: Anstöße und Absichten, Akzente und Adressaten, Aufbau und Anspruch der Argumentation	9
1. Das Phänomen Bourdieu – zur vorläufigen Orientierung	27
2. Werdegang und Lebensweg, Charakter und Charisma, Erkenntnis und Verantwortung – Entstehung und Entwicklung der Konzeption	35
3. Inhaltliche Prämissen und Ambitionen: Bourdieu's Sozialforschung als Moralforschung – moralische Konnotationen seiner Grundbegriffe, -modelle und -thesen ...	55
4. Prozedurale Präferenzen und Präentionen: manifest moralische Momente der methodischen Praxis Bourdieus und seiner methodologischen Theorie	91
<i>Die richtungsweisenden Überlegungen Max Webers: Grenzen der Gewinnung und Erfordernisse der Verbreitung objektiver soziologischer Erkenntnisse</i>	<i>92</i>
<i>Eine erste Zwischenbilanz</i>	<i>96</i>
<i>Details: Datensammlung und -interpretation – einfühlsame Führung und selbstreflexive Deutung wenig standardisierter Interviews</i>	<i>97</i>
<i>Weitere Einzelheiten: Berichterstattung mehrdimensional – die politische Brisanz der peniblen Präsentation skandalöser Befunde</i>	<i>114</i>
<i>Vorläufiges Fazit</i>	<i>119</i>
5. Pragmatische Konsequenzen und Reflexionen: aktuelle Desiderate moralisch motivierter und politisch engagierter Sozialwissenschaft und soziologisch informierter Gesellschaftspolitik	123
6. Theoretische Ergänzungen und Extrapolationen: Zur (Re-)Integration von Moral und Ökonomie	145
<i>Zweite Zwischenbilanz – weitere Perspektiven</i>	<i>145</i>

<i>Der ‚Mehrwert‘ der Verständigung: Achtung statt Zahlung, ungeteilte Anerkennung statt partialer Akzeptanz, Würde statt Status</i>	<i>152</i>
<i>Religionssoziologischer Exkurs: Religion und Gesellschaft, Theologie und Soziologie. Zum polemogenen Potential der Religion und zur soziologischen Entzauberung der Theologie</i>	<i>157</i>
<i>Von der ökonomistischen Determination zur moralischen Mitbestimmung wirtschaftlichen Handelns, sozialer Milieus und individueller Biographien</i>	<i>170</i>
<i>Auf dem Wege zu einer moralisch motivierten politischen Ökonomie der kulturellen Güter und symbolischen Formen</i>	<i>190</i>
7. Epistemologische Überlegungen und Konklusionen: moralische Motivation, wissenschaftliche Distanz und politisches Engagement im Leben und Werk des Soziologen Pierre Bourdieu	203
Rückblick und Ausblick: Resümee, systematische Leseempfehlungen und forschungsstrategische Desiderate	247
<i>Resümee</i>	<i>247</i>
<i>Systematische Leseempfehlungen</i>	<i>251</i>
<i>Forschungsstrategische Desiderate</i>	<i>260</i>
Nachwort	273
Anhang	281
Quellen	293
Register	307